

## GROSSE PÖTTE

Wenn die Sommersaison im Mittelmeerraum endgültig zu Ende geht, verlassen nicht nur die meisten Urlauber die Region. Mit ihnen verabschiedet sich zwischen Mitte Oktober und Ende November auch der größte Teil der Passagierschiffe vorerst aus den mediterranen Gewässern.

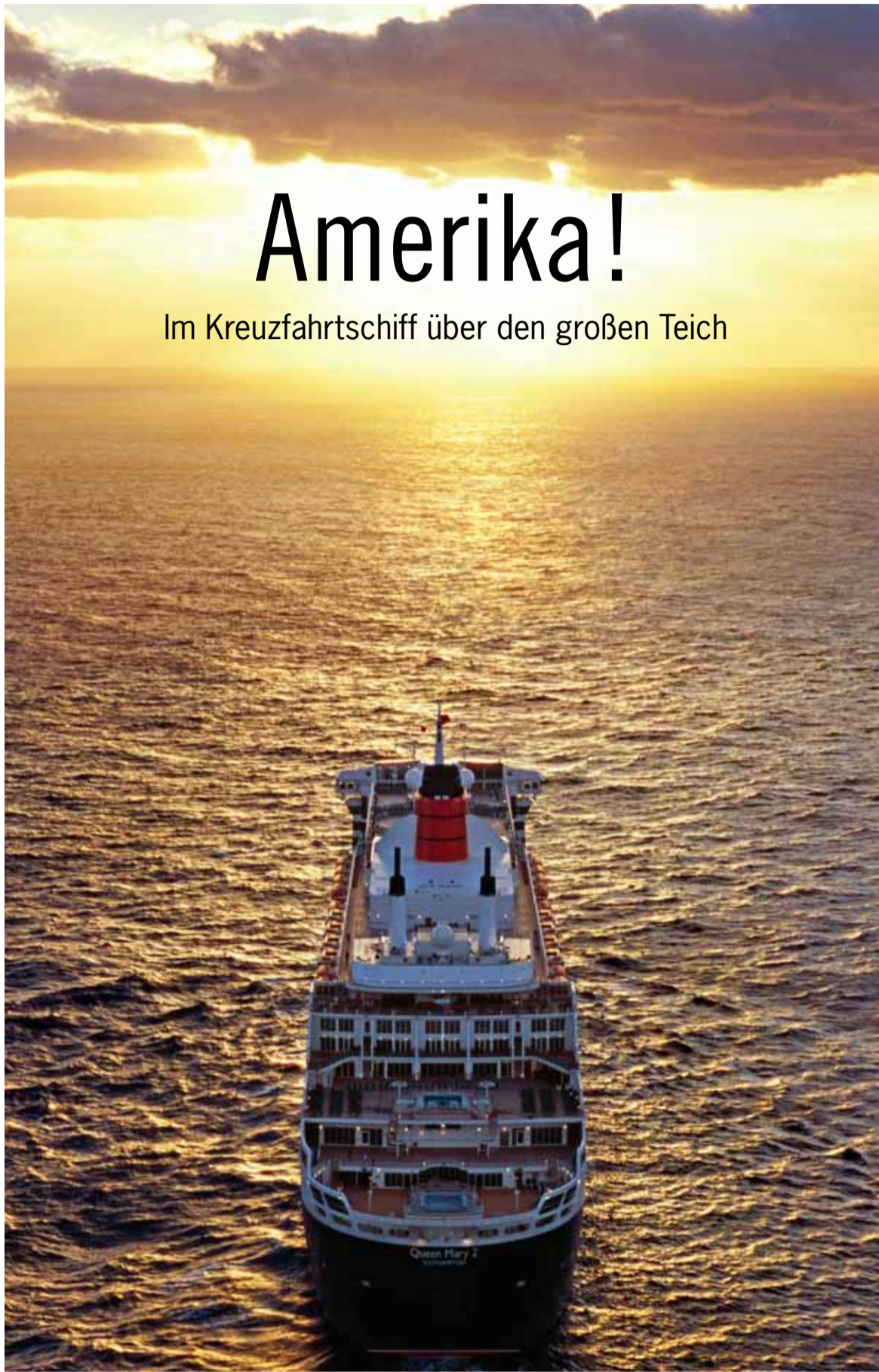
Die Reedereien bringen einen Großteil ihrer Flotten in wärmere Gefilde, wo sich die Kreuzfahrer das Plus an Sonne auch ein Plus an Geld kosten lassen. Die meisten der schwimmenden Urlaubsresorts nehmen Kurs auf Florida oder die Karibik. Ein neuer Trend ist der vermehrte Einsatz von Schiffen an den Küsten Südamerikas. Passagiere aus den teilweise prosperierenden Volkswirtschaften Lateinamerikas beginnen dann ihre Reisen während des dortigen Sommers in Häfen wie Buenos Aires, Rio de Janeiro, Santos oder Colón (Panama).



Von Jörg A. Boeckmann  
www.cruceros.es  
www.kreuzfahrten-ab-palma.es

Die Reisen von oder nach Europa über den Atlantik, die sogenannten Transatlantik-Routen oder Crossings, bilden eine Sonderform in den Programmen der Anbieter. Mehr als bei jeder anderen Tour sollten sich interessierte Kreuzfahrer vor Buchung einer Atlantik-Querung mit der Auswahl des Schiffes beschäftigen. Fehlen doch die abwechslungsreichen Stopps in den Häfen spätestens nach den Kanarischen Inseln völlig. Je nach Schiff und Route sind zwischen sechs und vierzehn aufeinander folgende Seetage für die Überquerung nötig.

Während dieser Zeit funktioniert die Internetverbindung an Bord nur sehr eingeschränkt, und Mobiltelefone bleiben stumm. Gäste können während der Passage ganz in Ruhe das Schiff genießen. Für unruhigere Gemüter empfiehlt sich unbedingt ein Schiff mit den vielfältigen Möglichkeiten, welche insbesondere auf den XXL- oder Luxus Schiffen angeboten werden. Manche Kenner freuen sich jedoch ganz bewusst auf die Entschleunigung, wählen eine komfortable Kabine auf einem ruhigen, intimen Schiff und stellen sich auf eine erholsame Zeit mit guten Büchern und sehr viel Horizont ein. Auch für den Verzehr der Produkte aus der Bordküche ist auf einer solchen Reise



■ Da kommt man ins Träumen: Die „Queen Mary 2“ bei einer Atlantik-Überquerung. FOTO: CUNARD

# Amerika!

Im Kreuzfahrtschiff über den großen Teich

## SCHIFFSKALENDER

### „QUEEN VICTORIA“ IN SICHT

15.11. „Costa Serena“,  
16.11. „AidaMar“,  
„Wind Spirit“,  
18.11. „Wind Spirit“,  
19.11. „Celebrity Silhouette“,  
20.11. „Costa Magica“,  
22.11. „Serena“, „Oriana“,  
26.11. „Costa Luminosa“,  
27.11. „Costa Magica“,  
„Queen Victoria“

richtig Zeit – Genießer bevorzugen gerade hier ein Angebot mit mehreren Restaurants und besonders guter Küche.

Während für viele Reedereien die Transatlantik-Routen ein notwendiges Übel im Fahrplan darstellen, gibt es auch für diese besondere Disziplin der Kreuzfahrt Spezialisten unter den Schiffen. Prominenteste Vertreterin in diesem Angebot ist die „Queen Mary 2“, welche als einzig verbliebener Liner regelmäßig Europa und Amerika verbindet. Die Reise führt

traditionell in acht Tagen vom südenglischen Southampton nach New York, wo das Schiff frühmorgens nach imposantem Einlaufen festmacht.

Schon 1840 dampfte die „Britannia“ als erstes Cunard Schiff über den Atlantik und begründete damit eine große Tradition. Wegen des konstant hohen Interesses und des Einsatzes der Hamburg Vertretung bietet Cunard seit einigen Jahren auch regelmäßig Abfahrten ab oder nach Hamburg an. Diese führen dann in der Regel

über Southampton nach New York (oder umgekehrt) und bieten den Passagieren ein Erlebnis mit Gänsehautfeeling. Noch immer wird das Lieblingsschiff der Hamburger in der Hansestadt begeistert empfangen und verabschiedet. So gerät für viele Gäste die Revierfahrt auf der Elbe mit der Passage von Hafencity, Elbphilharmonie, Landungsbrücken, Blankenese und der Schiffsbegrüßung in Wedel zum heimlichen Höhepunkt.

Ein Crossing-Erlebnis ganz anderer Art versprechen die Großsegler. Auch für sie ist Transatlantik mehr Kür als Pflicht. Etwas mehr als fünfzig Segelenthusiasten werden dieses Jahr dabei sein, wenn die „Sea Cloud 2“ ab Las Palmas nach vierzehn Seetagen mit dem Passatwind im Rücken in Bridgetown/Barbados festmacht. Die ersten Schritte an Land danach werden ganz sicher etwas unsicher sein.

Auch die Auswahl der Route will überlegt sein. Die nördlichen Atlantiküberquerungen etwa nach New York unterscheiden sich deutlich hinsichtlich Klima und Dauer von den Touren mit Kurs auf Südamerika oder die Karibik. Die südlicheren Routen können im Allgemeinen mit wärmeren Temperaturen punkten, benötigen jedoch auch mehr Zeit.

Wegen der begrenzten Nachfrage nach diesen Reisen bieten die meisten Reedereien ihre Transatlantik-Reisen übrigens besonders günstig an. In unserer Datenbank konnte ich Touren schon ab 400 Euro für 14 Tage mit Vollpension finden.

Diese Preispolitik führt zu einem Kuriosum. Statt teure Oneway-Flüge zu buchen, nutzen viele Saisonkräfte aus Lateinamerika die Kreuzfahrtschiffe für die Rückreise in die Heimat. Mit beinahe unbegrenztem Freigeäck kommen sie dann ausgeruht zu Hause an. Die Kunst für solche Reisende ist es dabei, den verführerischen, aber aus dieser Perspektive eben auch teuren Versuchungen in den Bars, der Discothek und im Casino zu widerstehen.

Das Phänomen, dass manche Kreuzfahrtschiffe auch von Saisonkräften als günstiges Transportmittel genutzt werden, ist übrigens eine Ironie der Geschichte. Schließlich waren die ersten Passagiere auf den Transatlantik-Routen nicht so sehr Urlauber, sondern hauptsächlich Auswanderer auf der Suche nach Arbeit.

Wer sich in diesem Jahr kurzfristig nicht mehr für eine Überquerung entscheiden möchte, der hat im März und April wieder die nächste Chance – dann geht es nämlich von der Neuen zurück in die Alte Welt und damit dann auf Kurs auf den Frühling und das Mittelmeer.